



ANDI GILG

CHRISTOPH  
HAUKESASCHA  
ARNOLD

NIELS JÄGER

STEFFEN  
WERNERDAVID  
MUALLEM

## PUMPS - BEATS - HOUSEMUSIC: DER CLUB BOB BEAMAN

### VOLLENDETE RAUMAKUSTIK

**Wie haben sie das nur gemacht? Im Oktober 2010 eröffneten die EdMoses-Macher mit DJ Muallem das BOB BEAMAN und irgendwie haben sie dafür eine ganz eigene Zielgruppe gefunden. Es ist dringend an der Zeit, den Club in die Flashtimer-Plauderecke einzuladen. Erschienen sind David MUALLEM, musikalischer Leiter, und Christoph Hanke, verantwortlich für Events und Marketing. Sie schlugen ein Café im Glockenbach vor. Wo sonst.**

**David, wenn ich behaupte, dass euer Publikum älter ist, schicker als in den übrigen elektronischen Clubs, stimmt das?**

Ich bin mir da nicht so sicher. Eher einen Tick gemischerter. Worauf wir an der Tür von Anfang an halbwegs hingearbeitet haben, ist, dass die Gäste Ü21 sind. Jeder soll einen gewissen Anspruch an die Musik mitbringen, und ich denke, mit 18 hat man den noch nicht so. Dass sich letztlich ein Durchschnittsalter von 27 einstellte, war nie wirklich unsere Absicht. Das ergab sich einfach.

**Unter allen elektronischen Clubs habt ihr die höchste High Heels-Quote bei den Ladies!**

Klar, Hauptsache man fühlt sich wohl. Auf dem Dancefloor ist jeder gleich und wenn jemand Gas geben will, ist mir das völlig egal, was er oder sie trägt.

**Ich bin neulich im Optimal Plattenladen abgeblitzt, als ich eine Platte von Aka Aka verlangte: „Kirmestechno führen wir nicht“. Ihr auch nicht, oder?**

Da wurde also wieder ein neuer Genre-Name erfunden! Es ist eigentlich ganz einfach: Unser Programm ist, was wir mögen. Es erzählt eine Geschichte, von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der elektronischen Musik. Ich verteile die DJ-Slots nicht beliebig und sehe mich eher als Kurator: Es geht um die Kultur hinter der Party. Am Ende kann man eigentlich alles, was bei uns läuft, auf ihre drei großen Pfeiler zurückführen: Disco, House und Techno. Wobei House ganz klar die breite Basis ist.

**Das klingt schwer nach Kultur. Für dieses Wort gibt das Rathaus viele Millionen aus. Ist München bereit für Kultur aus einem Club, der keine Subventionen kriegt?**

Die Münchner sind es, sonst wäre das elektronische Angebot nicht da, wo es ist. Bei der Stadt sieht es anders aus. Für den Bezirksausschuss ist Party gleich Party und laut gleich laut. Da reicht eine Beschwerde, dass die Stadt einschreiten muss und damit vielleicht ein tolles Konzept zum Einsturz bringt. Da das so schön funktioniert, beschweren sich halt auch immer welche. Woanders würde der Beamte beschwichtigen: Ja, das sind junge Leute, die sind halt so. Das wäre der bessere Weg für mehr Toleranz.

**Das ist leider wahr. Gab es für eure beschaltete Terrasse Beschwerden?**

Im ersten Jahr nicht, bei sechs Öffnungstagen. Dieses Jahr schon beim Opening. Die Boulevardblätter empörten sich, wir würden die Terrasse täglich beschallen, sogar nachts. Völliger Quatsch, aber der Bezirksausschuss ging an die Decke und wir haben die Terrasse erst wieder zum SMILE Festival beschallt. Unser Architekt hatte Schallschutzwände entworfen, diesmal es gab keine Beschwerden.

**Das muss man erklären: SMILE ist eure Nonstop-Party einmal jährlich im Sommer, von Freitag bis Sonntagnacht. Kostet die auch nur 10 Euro Eintritt?**

15 pro Tag oder über alle drei Tage 30. Das ist ein fairer Preis, wir zocken

nicht ab. Trotzdem bringen manche wenig Verständnis mit; es ist nicht jedem bewusst, was ein Club Woche für Woche kostet. Unser Regeleintritt ist 10 Euro, manchmal etwas mehr.

**Wie fast überall. Welche Clubs, außer dem eigenen, sind deine persönlichen Favoriten? Leider bleibt mir nicht mehr viel Zeit auszugehen. Ich gehe aber sehr gerne in die Rote Sonne und ins Charlie.**

**Zur Sonne gibt es auch Parallelen. Ihr setzt beide auf Printwerbung; sie mit dem Infoposter, ihr mit einem Booklet.**

**David:** Das Booklet ist mir persönlich wichtig. Über die Texte können wir unsere Wertschätzung für die Künstler zum Ausdruck bringen, auch wenn sie es nicht bei euch in die Highlights schaffen. Ich bin einer, der immer wissen will, wer wirklich dahinter steckt und deshalb das Kleingedruckte auf den Vinyls liest. Das Booklet vermittelt, was wir tun. Es ist unser Kleingedrucktes.

**Zweite Gemeinsamkeit: Wie die Sonne mit ihrem Candy-Club habt auch ihr eine Party, die nicht zum Rest passt...**

Die HipHop-Nacht Beastin Bodega Champion Beats? Wir haben sie vom EdMoses mitgenommen, es sind 90% andere

Leute als sonst und es ist cool. Hip Hop ist schließlich auch Teil unserer musikalischen Sozialisierung. Außerdem gibt es uns das Gefühl, dass die Gäste unseren Terminkalender beachten, ob im Booklet, online oder bei euch. Es passiert selten, dass Gäste kommen und sich wundern, dass kein House läuft.

**Ich versuche gar nicht erst eine Überleitung. Laß uns zurück blicken: Wie kam es vom Ed Moses zum Bob Beaman?**

**Christoph:** Niels arbeitet für K1X, Sascha ist Architekt, Steffen betreibt eine Designagentur. Sie eröffneten das Edmoses 2005 als Hang-Out, es wurde schnell zur Partybar. Ein Kumpel von mir war am Eröffnungstag eingeteilt, verpeilte es und fragte, ob ich einspringen kann. Ich sprang ein und blieb, mit Sport im Studium ist man nach allen Richtungen offen.

**David:** Sascha, der Architekt, war ein Kumpel von mir, wir sprachen viel über Clubkultur. Eines Tages lag ein Buch über Raumakustik auf dem Tisch, es wurde unser Lieblingsthema. Ich war nach knapp 10 Jahren im Ausland zurück in München und ärgerte mich: Überall stehen Monsteranlagen, aber sie sind nicht abgestimmt auf die Räume. Wir steigerten uns

nächtelang in dieses Thema, da kam 2009 ein Angebot, ob Sascha mit Niels und Steffen das Rechenzentrum einer Bank zu einem Club umbauen möchte. Die Antwort war: Ja.

**Die Akustik wurde dein Thema, nehme ich an...**

Ich habe mich sehr auf Sascha und einen Akustiker verlassen, ich bin kein Experte. Aber ich hatte eine klare Vorstellung, wohin es gehen sollte und denke, in punkto Sound sind wir weltweit mit an der Spitze. Der Raum wurde komplett auf diese Anforderung hin gebaut.

**Zum Opening war nur die Rede von Sascha, Steffen und Niels. Mischen sie überhaupt noch mit?**

**Christoph:** Das kam vielleicht in der Presse so rüber. Wir haben von Anfang an das gesamte Team vorgestellt, und dazu gehören auch David, Andi für die Gastro und ich. Jeder hat sein Spezialgebiet, und jeder bringt sich auch irgendwo bei den anderen Themen ein, wir diskutieren gern und viel. Vielleicht schöpfen wir daraus die Kraft, mit der wir den Club Woche für Woche schmeißen.